

In eine andere Welt eingetaucht

Führungskräfte-Training: Sparkassen-Manager kümmerte sich um Menschen mit Demenzerkrankungen

VON
ROBERT LÜRSSEN

Peter Schüttauf hat einen „Seitenwechsel“ gewagt. Statt sich um Kredite und Konten zu kümmern, schob der Banker für eine Woche als Praktikant Dienst in der Tagespflege Ohlenhof.

Eigentlich arbeitet Peter Schüttauf als Leiter der Filialdirektion Schwachhausen / Horn bei der Sparkasse Bremen. Er lenkt zwölf Filialen mit 95 Mitarbeitern. Der normale Tagesablauf des 54-Jährigen ist durch Führungsaufgaben, Sitzungen, Telefonate und E-Mail-Verkehr bestimmt.

Für eine Woche tauchte der Sparkassen-Manager jetzt in eine ganz andere Welt ein. Im Rahmen eines Führungskräfte-Trainings („Seitenwechsel“) kümmerte er sich in der Tagespflege Ohlenhof, die vom Sozialwerk der Freien Christengemeinde getragen wird, um Menschen mit Demenzerkrankungen. „Ich hätte auch ins Gefängnis, ins Krankenhaus, ins Hospiz oder ins Papageienhaus gehen können“, sagt Schüttauf. Ausschlaggebend für die Wahl des Ohlenhofs sei die Hoffnung auf den größten Lerneffekt



Peter Schüttauf arbeitet seit 37 Jahren bei der Sparkasse Bremen.

Foto: Bahlo

gewesen. „Davor hatte ich am meisten Respekt“, erklärt der Banker. „Im Knast zu arbeiten, hätte mir vermutlich nicht so viel ausgemacht.“

Für Peter Schüttauf hat sich der Ausflug in die andere Welt gelohnt. „Man wird stark abgebremst. Kein Anzug, kein

Handy. Die Tagesgäste bestimmen das Tempo“, berichtet er von der Arbeit mit älteren Menschen, die beispielsweise an Alzheimer oder anderen dementiellen Erkrankungen leiden.

Die Palette von Schüttaufs Tätigkeiten reichte vom Ab-

holen mit dem Fahrdienst über Spiele mit den Gästen, Vorlesen und gemeinsames Gestalten bis zur Hilfe bei Toilettengängen. „Die körperliche Nähe war für mich zunächst ein Problem“, gesteht er. „Ich musste eine Grenze überspringen.“ Mit

der Hilfe der professionellen Kräfte vom Ohlenhof hat er es geschafft. Anerkennend spricht er über deren Arbeit: „Die Kollegen dort leisten einen aufopferungsvollen Job. Ihre Wärme ist gewaltig“.

Und was nimmt der Manager mit in seine Sparkassen-Welt? „Mein Wertgefühl hat sich verändert. Es rückt einiges in ein anderes Licht“, findet Schüttauf. Ihm sei erneut deutlich geworden, dass Veränderungen von Menschen unterschiedlich aufgenommen würden. „Ich kann nicht mit allen Mitarbeitern gleich umgehen. Ich muss einfühlsam sein, was nicht heißt, dass es ohne Konsequenz gemacht wird“, merkt Schüttauf an. „Wenn ich ein Ziel erreichen will, hängt es von meiner Vorgehensweise ab, ob ich es schaffe.“ In Zukunft wolle er mit mehr Ruhe an die Sache gehen, wenn es darum gehe, Entscheidungen zu fällen und diese umzusetzen.

Ob er anderen Führungskräften ein solches Seminar empfehlen würde? „Ja“, lautet die Antwort.

■ Mehr zum Projekt „Seitenwechsel“ im Internet unter www.seitenwechsel.com. Informationen zum Sozialwerk der Freien Christengemeinde und zur Tagespflege Ohlenhof unter www.sozialwerk-bremen.de.